

Frage

In 1. Mose 4,7 heißt es: „Und nach dir wird sein Verlangen sein, du aber wirst über ihn herrschen.“ Wessen Verlangen ist gemeint und über wen wird geherrscht?

Antwort

Wer verschiedene Bibelübersetzungen anschaut, wird sehen, dass dieser Vers sehr unterschiedlich übersetzt ist:

| | |
|---|--|
| Zürcher | Ist's nicht also? Wenn du recht handelst, darfst du frei aufschauen; handelst du aber nicht recht, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir steht ihre Begierde; du aber sollst Herr werden über sie! |
| Luther 1984 | Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie. |
| Schlachter 2000 | Ist es nicht so? Wenn du Gutes tust, so darfst du dein Haupt erheben. Wenn du aber nicht Gutes tust, so lauert die Sünde vor der Tür, und ihr Verlangen ist auf dich gerichtet; du aber sollst über sie herrschen. |
| Rev. Elberfelder | Ist es nicht (so), wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen. |
| Elberfelder 2009 | Ist es nicht so, dass es sich erhebt, wenn du recht tust? Und wenn du nicht recht tust, so lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird sein Verlangen sein, du aber wirst über ihn herrschen. |
| Menge 1949 | Wird nicht, wenn du recht handelst, dein Opfer angenommen? [A. ü. des unsicheren Textes: Ist's nicht also: wenn du recht handelst, so kannst du (dein Antlitz frei) erheben?]. Lagert (oder: lauert) nicht, wenn du böse handelst, die Sünde vor der Tür (als ein Feind, dessen) Verlangen auf dich gerichtet ist, den du aber bezwingen sollst. |
| Interlineare Übersetzung Hebräisch-Deutsch | Ist's nicht so, wenn gut du (handelst), trage hoch, und wenn nicht gut du (handelst), am Eingang Fehltritt ist lauernd, und nach dir sein Verlangen, du aber beherrschen sollst du ihn. |

Fünf Übersetzungen verbinden das Verlangen mit der vorhergehenden Sünde. In der Elberfelder 2009 und der Interlinearen Übersetzung heißt es jeweils „sein Verlangen“. Bei der nachfolgenden Erklärung gehe ich vom Text der beiden letzten Übersetzungen aus.

In Zusammenhang dieses Abschnitts (V. 2–7) geht es um die Opfertgaben Kains und Abels. Abel brachte Gott ein blutiges Opfer dar, wodurch er vor Gott zum Ausdruck brachte, dass er die Notwendigkeit des Todes eines Stellvertreters für sich erkannte. Abel hat dieses Opfer im *Glauben* dargebracht (Heb 11,4). Kain hingegen leugnete die Notwendigkeit des Todes, indem er Früchte des Erdbodens darbrachte. Gott machte deutlich, dass Er das Opfer Abels annahm und das Opfer Kains verwarf. Das führte dazu, dass Kain sehr ärgerlich wurde. Sein Missmut richtete sich gegen Abel. Das führte zu einer ernsten Störung der geschwisterlichen Beziehung zwischen diesen beiden Brüdern. Gott stellte Kain wegen dieses Grimmes zur Rede und wies ihn auf die Besonderheit ihrer gegenseitigen Beziehung hin.

Kain war der Erstgeborene. Gott hat im Alten Testament mit der Erstgeburt einen besonderen Segen verbunden. Der Erstgeborene nahm eine Vorrangstellung in der Familie ein, was nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck kam, dass er bei der Verteilung des Erbes ein doppeltes Teil bekam (5Mo 21,17). Abel hatte wohl kaum Probleme damit, Kain diese Vorrangstellung als dem Erstgeborenen zuzugestehen. Kain sollte diese Stellung des Segens zum Nutzen seines Bruders und weiterer möglicher Geschwister gebrauchen. Abel wird wohl an seinem älteren Bruder Kain hinaufgeschaut haben und gern dessen Schutz und Beistand angenommen haben. Würde Kain nun auf seinem bösen Weg weitergehen, dann würde er dieses Verlangen seines jüngeren Bruders missachten und über ihn in negativer Weise herrschen. Leider hat Kain diese Warnung Gottes nicht beachtet. Kurze Zeit später hat er auf grausame Weise über Abel „geherrscht“, indem er ihn umgebracht. Eine entsetzliche Tat in der allerfrühesten Geschichte der Menschheit! Der erste Mensch, der überhaupt geboren wurde, wurde zu einem kaltblütigen Mörder.

Eine Bestätigung für den Gedanken, dass Abel nach Kain verlangte und dieser über ihn herrschte, finden wir in dem parallelen Ausdruck in 1. Mose 3,16 in Bezug auf Adam und Eva: „... und nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen“. Eva würde nach der Liebe und dem Schutz ihres Mannes Adam verlangen, doch er würde sie abweisen und über sie herrschen. Auch das ist ein negatives Herrschen, eine Folge der Sünde, aber keine Aufforderung Gottes an Adam. Wie viele Männer herrschen auch heute über Frauen, statt sie zu lieben!

W. M.